



Ausgabe 13 | Mai 2021

VOM ZAUBER DES NEUANFANGS

*Liebe Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,*

es hatte etwas von einem „Neuanfang“, als die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7, 8, 9 und 11 nach monatelangem Distanzunterricht am 17. und 18. Mai endlich wieder in die Schule kommen konnten. Für sie gab es seit den Weihnachtsferien ausschließlich digitales Lernen.

Schön, dass nun alle Kinder und Jugendlichen – zumindest im „Wechselmodell“ und bald wieder im vollumfänglichen Präsenzunterricht – in der Schule unterrichtet werden. Mir kommt in diesem Zusammenhang eine Passage aus dem Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse in den Sinn:

Inhalt

Willkommen zurück!

Abi? Lläuft!

Raus aus der Schule – rein ins Arbeitsleben

Speedinterviews mit unseren Neuen

Neue Bäume zum Abschied

WegGedanken

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.“

Natürlich ist Unterrichten keine Zauberei – aber die Wiederaufnahme des Schulbetriebs bedeutet in gewisser Hinsicht einen „Neuanfang“. Und diesem und jedem anderen „Neuanfang“ wohnt immer auch eine besondere Kraft inne, aus der heraus wir leben und die unsere Welt neu erblühen lässt, so wie es Hesse lyrisch zum Ausdruck gebracht hat und wie es unsere WegGedanken am Ende dieser Message beabsichtigen. Diese Zeilen machen Mut.

Ich danke Ihnen, liebe Eltern, die Sie in den vergangenen Wochen Ihre Kinder so gut begleitet haben. Das war ganz sicher eine herausfordernde, ja auch eine anstrengende Zeit. Sie waren in dieser Zeit noch einmal stärker als sonst

Weg- und Lernbegleiterinnen und -begleiter Ihrer Kinder – mit allen Höhen und Tiefen, die damit verbunden sind. Und ich danke den Kolleginnen und Kollegen für Ihren besonderen Einsatz im Distanzunterricht. Sie haben sich mit großem Engagement und Elan für Ihre Schülerinnen und Schüler eingesetzt. Herzlichen Dank für alle Mühen und allen Aufwand!

So wünsche ich uns allen eine gute Zeit – jetzt im Wechsel von Präsenz- und Distanzunterricht – viel Kraft und Energie, die für das Lernen notwendig ist und vor allem Gesundheit und einen zuversichtlichen Blick auf das, was kommen wird.

Ich grüße Sie und Euch alle herzlich

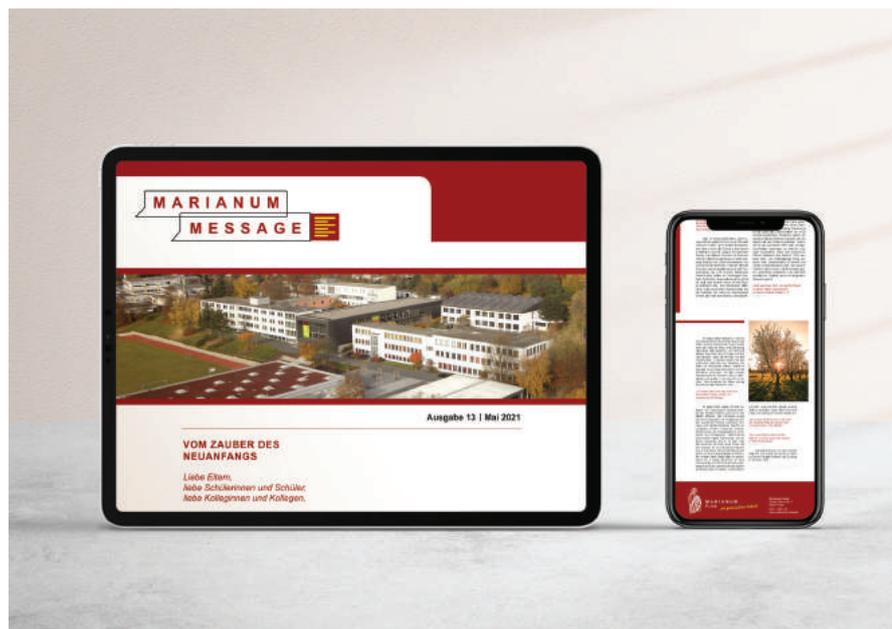
Steffen Flicker
Steffen Flicker
(Schulleiter)

JETZT NEU:

Die Message als Newsletter

Gleich anmelden und nichts mehr verpassen!

Mit unserem persönlichen Newsletter verpasst Du keine Ausgabe mehr. Registriere Dich einfach mit Deiner E-Mail-Adresse und Du bekommst unsere Message jeden Monat schnell und direkt in Dein Postfach.



Einfach anmelden unter:

www.message.marianum-fulda.de


einfach hier klicken
und
kostenlos anmelden



Impressum

Herausgeber:
Marianum Fulda
Brüder-Grimm-Str. 1
36037 Fulda

Redaktion:
André Böhm und Hanna Seipel

Layout und Satz:
Michael Junk

Fotos:
Christian Heil, Annette Jacobs, Hubert Koch, Hanna Seipel und Schülerinnen und Schüler

Willkommen zurück!

Endlich ist es so weit – nach zum Teil fünf Monaten zu Hause haben alle unsere Schülerinnen und Schüler wieder ihre Klassenräume betreten und die Schultage gemeinsam mit ihren Klassenkameradinnen und -kameraden verbracht. Die Freude ist nicht nur bei Euch Schülerinnen und Schülern groß, sondern auch die Lehrkräfte freuen sich, dass Ihr endlich wieder da seid!



Die ersten Schultage haben richtig gutgetan, denn ich habe die Lehrerinnen und Lehrer und meine Klasse vermisst. Der erste Test lief auch gut und es war lustig. **Lea, 6a**

Ich habe mich sehr auf den Unterricht in der Schule und natürlich auf meine Freunde gefreut. Die ersten Schultage waren aber erstmal etwas ungewohnt. **Leonard W., 6d**

Der Schulbeginn war erstmal etwas ungewohnt, aber man hat sich schnell wieder daran gewöhnt. Der erste Test hat bei uns 45 Minuten gedauert, weil uns erstmal alles genau erklärt wurde. **Leonard S., 6d**

Die ersten Tage waren wirklich entspannt und super. Ich habe mich besonders darauf gefreut, meine Freunde wieder zu sehen. **Johannes, 6a**



Es war schön, die Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler zu sehen und richtigen Unterricht zu machen. **Sandro, 6a**



BACK TO SCHOOL

Abi? Läuft!

Ein Beitrag von Christian Heil

Nachdem wegen Corona viel in der Politik darüber diskutiert wurde, ob man das Abitur denn unter diesen Umständen so schreiben konnte, zeigten sich unsere Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerinnen und Lehrer am Marianum doch sehr erleichtert, dass die Abiturprüfungen letztendlich nicht in Frage gestellt, sondern einfach durchgeführt wurden.

Mit 121 Prüflingen an neun verschiedenen Prüfungsterminen sorgte Corona zwar für mehr Abstand, mehr Prufungsraume (in Mathematik waren es allein 13) und mehr Aufsichten, aber zum Glück nicht für krankheitsbedingte Ausfälle oder gar Infektionen bei Prüflingen oder Prüferinnen und Prüfern. Ein freiwilliger Selbsttest brachte mehr Sicherheit in den Prüfungsablauf und eine Zeitverlängerung, die als Maskenpause genutzt werden durfte, sollte den Nachteil des Tragens eines Mund-Nasen-Schutzes ausgleichen.



Im Großen und Ganzen zeigten sich alle Beteiligten auch recht zufrieden mit den hessenweit zentral gestellten Abituraufgaben.

Und während die Lehrerinnen und Lehrer nun die Abiturklausuren korrigieren, bereiten sich die Abiturientinnen und Abiturienten auf die noch anstehenden Präsentationsprufungen und mündlichen Prüfungen vor, die bis zum vollständigen Abitur noch fehlen.

Große Fragen werfen (Stand heute) noch die Abiturfeierlichkeiten auf, die sich alle sehr wünschen und die den Abschluss von 13 Jahren Schulzeit markieren. Sowohl die Schule als auch die Abiturientinnen und Abiturienten überlegen zusammen, wie man diesen besonderen Moment coronakonform und dennoch gebührend feiern kann.

Ein dickes Dankeschön möchte ich an dieser Stelle allen Prüferinnen und Prüfern, unseren Sekretärinnen und Hausmeistern aussprechen, die sich sehr gewissenhaft und flexibel auf die dauernd ändernden Situationen eingestellt haben. Ein großes Lob geht auch an unsere 13er:

Ihr habt das alles super mitgemacht – weiter so und viel Erfolg für die noch anstehenden Prüfungen!





Von der Steuerberatung, über das Basteln und Backen mit Kindern bis hin zum Videodreh – vom 3. bis 14. Mai absolvierten unsere neunten Klassen ihr Betriebspraktikum in den unterschiedlichsten Unternehmen der Region. Dabei erhielten sie nicht nur einen ersten Einblick in das Berufsleben und den Arbeitsalltag, sondern konnten wichtige Erkenntnisse für ihre berufliche Zukunft gewinnen. Trotz Corona konnte allen Schülerinnen und Schülern ein verkürztes Praktikum oder ein entsprechendes Ersatzprogramm ermöglicht werden.

In welchem Betrieb hast Du Dein Praktikum gemacht?

Marie-Louise Wehner, 9b
Steuerkanzlei
„HNW Herber Niewelt Witzel“



Anne Will, 9a
Filmreflex



Josefina Johnen, 9a
Bauamt Gemeinde Künzell



Joline Semmler, 9a
Bürgerbüro der Stadt Fulda

Maximilian Weiser, 9a
Magistrat Fulda IT-Abteilung



Frederik Staubach, 9b
Klüber Putz + Anstrich



Emmy Ruppert, 9a
U3 Krippe „Die kleinen Strolche“



Was war besonders spannend für Dich?

Marie-Louise: Besonders reizvoll war es, mit echten Daten von Mandanten arbeiten zu dürfen und viel über die Buchführung zu lernen. Ebenso war es spannend zu erfahren, dass man für fast alles Steuern zahlen muss.

Joline: Besonders spannend fand ich zu erfahren, wie Pässe beantragt und ausgegeben werden. Auch spannend war, wie Ab- und Ummeldungen funktionieren.

Josefina: Besonders überraschend fand ich, wie viele Aufgaben das Bauamt hat, wie z. B. die Altlasten der Gewerbe. Außerdem fand ich die Außentermine interessant, an denen wir unter anderem die Distanz mehrerer Grenzsteine ausgemessen haben.

Maximilian: Für mich war der Aufbau und die Installation von PCs sehr spannend.

Anne: Ich war an kreativen Prozessen beteiligt und durfte selbst an Sets sein. Außerdem war der medienpädagogische Teil sehr interessant. Ich fand es erfrischend, einmal auf der anderen Seite des Unterrichts zu stehen, also nicht als Schülerin, sondern als Dozentin. Da viele Seminare darüber informieren, wie man mit Schülerinnen und Schülern in meinem Alter in Zusammenhang mit Technik unterrichten sollte, war dies extra interessant.

Frederik: Den Gerüstbau fand ich besonders aufregend, da man in einer hohen Höhe arbeitet.

Was war Deine schönste Erfahrung?

Marie-Louise: Meine schönste Erfahrung war, als ich mich mit den Chefs des Unternehmens unterhalten habe und einen Ausbildungsplatz angeboten bekam. Sie haben gesagt, dass ich im Steuerwesen schnell lerne.

Joline: Mir hat es sehr gut gefallen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Vertrauen in mich hatten und ich sehr viele Dinge selbst machen durfte.

Maximilian: Eine tolle Erfahrung war, als ich das neue Rechenzentrum der Feuerwehr besichtigen durfte.

Was nimmst Du für deine Zukunft mit?

Marie-Louise: Dank des Praktikums weiß ich, dass ich mich in Zukunft in Richtung Steuerberatung oder Finanzamt orientieren möchte.

Joline: Mir hat das Praktikum sehr viel Spaß gemacht. Ich habe jetzt eine etwas genauere Richtung, in welchem Beruf ich später mal eine Ausbildung machen möchte.

Josefina: Ich finde das Praktikum war ein guter Einblick in das Berufsleben. Es hat mir geholfen ein klareres Bild über meinen Berufsweg zu bekommen.

Anne: Ich nehme für meine Zukunft mit, dass das Arbeiten im Bereich der Pädagogik sehr interessant, allerdings auch sehr anstrengend ist. Ich habe auch gelernt, dass Dinge oft nicht nach Plan laufen, aber man dann einfach versuchen muss, cool zu bleiben und umzuplanen.



Was wird Dir noch lange in Erinnerung bleiben?

Marie-Louise: Mir wird in Erinnerung bleiben, wie man Buchstapel anlegt und die Tatsache, dass mich die Chefs sehr gemocht haben und sie gesagt haben, dass ihnen meine Arbeit gefällt. Außerdem habe ich am dritten Tag fast den Kopierer kaputt gemacht.

Emmy: Mir werden noch lange die schönen Dinge, die ich mit den Kindern trotz Corona erleben durfte, im Gedächtnis bleiben.

Joline: Lange in Erinnerung werden mir auf jeden Fall die netten Kolleginnen und Kollegen bleiben. Mir hat es sehr gefallen, dass sie immer zusammengehalten haben, wenn es mal Probleme gab. Auch wenn ich mal etwas nicht wusste, konnte ich immer zu ihnen kommen und sie haben mir geholfen. Mir hat es außerdem sehr gut gefallen, dass man sehr viel Kontakt mit Menschen hat und ihnen mit kleinen Dingen eine Freude machen kann.

Anne: Mir wird noch lange in Erinnerung bleiben, dass der Arbeitsalltag anders war als ich ihn mir vorgestellt hatte. Arbeiten zu gehen, war eindeutig anstrengender als in die Schule zu gehen – in der kurzen Zeit aber auch abwechslungsreicher.

Max: Ich werde noch lange daran zurückdenken, dass ich einen 16.000 € teuren Switch mit einem Kollegen aufgebaut habe.



Fünf neue Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst am Marianum

Mit Wirkung zum 1. Mai haben Herr Daniel Alles, Frau Michelle Bach, Herr Peter Burkard, Frau Lisa-Marie Georg und Frau Lusja Jakobi ihre Tätigkeit als Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV) am Marianum begonnen.

Als Schulgemeinde wollen wir sie herzlich willkommen heißen und wünschen ihnen für ihre Ausbildung und ihren pädagogischen Dienst bei uns alles Gute und Gottes Segen.

Speedinterviews mit unseren Neuen

– Daniel Alles (LiV) –



Musik oder Geschichte?

Musik – immer Musik!

Tafel oder Tablet mit Beamer?

?

TV oder Netflix?

Netflix

Stadt oder Land?

I bin a Dorfkind ...

Restaurant oder Lieferservice?

liefern lassen und dann gemütlich auf dem Sofa ...

Sommerferien oder Weihnachtsferien?

Sommer!

Nutella mit oder ohne Butter?

Natürlich mit! Fett ist doch Geschmacksträger.

Stadtbummel oder Onlineshopping?

?

Tee oder Kaffee?

Friesentee mit Kluntjes

Samstag oder Sonntag?

Sonntag – da ist Schwimmtraining!

Buttermarkt oder Gemüsemarkt?

Buttermarkt – Chaang Noi und La Gelateria

Meer oder Berge?

Keine Frage – Meer!

Frühaufsteher oder Langschläfer?

Langschläfer

Ich in drei Worten:

wissenschaftsbegeistert, Teamplayer, Optimist

– Michelle Bach (LiV) –

Mathe oder Chemie?

Mathe

Tafel oder Tablet mit Beamer?

Bisher habe ich wenige Erfahrungen mit Tablets im Unterricht, das wird sich aber hoffentlich bald ändern.

TV oder Netflix?

Netflix

Stadt oder Land?

Land

Restaurant oder Lieferservice?

Restaurant

Sommerferien

oder Weihnachtsferien?

Sommerferien

Nutella mit oder ohne Butter?

weder noch

Stadtbummel oder

Onlineshopping?

Stadtbummel



Tee oder Kaffee?

Tee

Samstag oder Sonntag?

Samstag

Buttermarkt oder Gemüsemarkt?

Buttermarkt

Meer oder Berge?

Meer

Frühaufsteher oder Langschläfer?

eher Frühaufsteherin

Ich in drei Worten:

optimistisch, interessiert, geduldig

– Peter Burkard (LiV) –



Mathe oder Physik?

Physik, aber Mathe ist auch klasse.

Tafel oder Tablet mit Beamer?

Tablet mit Beamer – Das vermeidet die Gänsehaut beim Kratzen von Kreide an der Tafel.

TV oder Netflix?

Netflix

Stadt oder Land?

Fulda bietet beides.

Restaurant oder Lieferservice?

Restaurant

Sommerferien oder Weihnachtsferien?

Sommerferien

Nutella mit oder ohne Butter?

geht beides

Stadtbummel oder Onlineshopping?

hauptsächlich Onlineshopping, aber gerne wenn möglich auch wieder Stadtbummel

Tee oder Kaffee?

kein Kaffee

Samstag oder Sonntag?

Wochenende

Buttermarkt oder Gemüsemarkt?

Buttermarkt

Meer oder Berge?

Berge

Frühaufsteher oder Langschläfer?

Langschläfer wenn möglich

Ich in drei Worten:

humorvoll, wissbegierig, hilfsbereit

– Lisa-Marie Georg (LiV) –

Spanisch oder Englisch?

in meinem Fall beide Sprachen

Tafel oder Tablet mit Beamer?

bisher Tafel, sicherlich aber bald Tablet

TV oder Netflix?

Netflix

Stadt oder Land?

(ländlicher) Vorort einer Stadt

Restaurant oder Lieferservice?

Restaurant

Sommerferien

oder Weihnachtsferien?

Sommerferien

Nutella mit oder ohne Butter?

Viele Jahre hab ich es ‚falsch‘ gemacht – jetzt: MIT.

Stadtbummel oder

Onlineshopping?

Stadtbummel

Tee oder Kaffee?

Kaffee

Samstag oder Sonntag?

Sonntag

Buttermarkt oder Gemüsemarkt?

Gemüsemarkt



Meer oder Berge?

Berge

Frühaufsteher oder Langschläfer?

Frühaufsteherin

Ich in drei Worten:

flexibel, willensstark, perfektionistisch

– Luisa Jakobi (LiV) –

Deutsch oder Englisch?

*Ich kann mich leider nicht entscheiden
(siehe „Ich in drei Worten“).*

Tafel oder Tablet mit Beamer?

kommt auf den Anlass an

TV oder Netflix?

Netflix

Stadt oder Land?

Land

Restaurant oder Lieferservice?

Restaurant

Sommerferien oder
Weihnachtsferien?

Sommerferien

Nutella mit oder ohne Butter?

MIT Butter natürlich!

Stadtbummel oder
Onlineshopping?

Stadtbummel

Tee oder Kaffee?

Kaffee

Samstag oder Sonntag?

Samstag

Buttermarkt oder Gemüsemarkt?

Buttermarkt

Meer oder Berge?

Meer im Sommer und Berge im Winter

Frühaufsteher oder Langschläfer?

Frühaufsteherin

Ich in drei Worten:

geduldig, hilfsbereit, entscheidungsunfreudig



Marianum goes Instagram

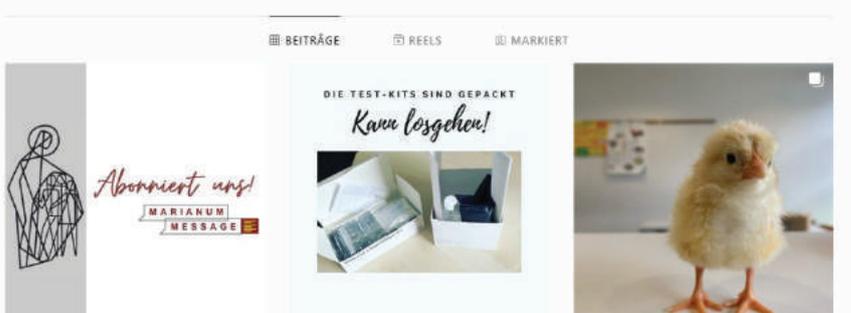
Unser Ziel: das Marianum noch persönlicher machen!

Was posten wir?

- # Aktuelle Informationen aus dem Marianum
- # Vorstellung der Schule und Lehrkräfte
- # Meinungsbilder
- # ...

Ihr habt Ideen oder Content-Wünsche?

➔ Dann schreibt uns über Instagram!



Neue Bäume zum Abschied

Seine bleibende Verbundenheit mit dem Marianum hat unser Geschäftsführer im Ruhestand Ludwig Orth mit einem überaus großzügigen Geschenk zum Ausdruck gebracht: Wir danken ihm für eine ganze Reihe neuer Bäume und freuen uns über seinen Beitrag zur Verschönerung unserer Schule, der ein sichtbares Zeichen zur Bewahrung der Schöpfung und zum Klimaschutz darstellt.

Alles Gute und Gottes Segen!



WegGedanken: Sommerlied

Ein Beitrag von Rainer Hartmann

*Die Quinta a, die singt so schön,
da bleiben alle Leute stehn.
Und denken still, wer singt denn da?
Das ist bestimmt die Quinta a.*

Alle ist sicher übertrieben, aber einige dürften tatsächlich für einen Moment zwischen Kerber und Karstadt innegehalten haben, wenn die Quinta a, das waren 4 Mädchen und 24 Jungen der sechsten Klasse, bei offenen Fenstern im Sommer 1967 im alten Domgymnasium (jetzt Dalberg-Schule) ihre Lieder schmetterte. Vor unserer Deutschlehrerin, Fräulein Elfriede Schmidt, damals bereits kurz vor der Pensionierung, nur 1,50 m groß, Spitzname Atom-Frieda, hatten wir mächtigen Respekt. Schlechte Laune sahen wir ihr sofort an, und man konnte, wenn sie die Klasse betreten hatte, eine Stecknadel fallen hören. Eine besondere Vorliebe hatte sie für Gedichte. Vor allem im Jahreszyklus lernten wir Texte von Mörike, Eichendorff,

Claudius, Rilke und anderen und mussten auch selbst welche schreiben (siehe oben). Hatte Fräulein Schmidt gute Laune und gab es zu den Texten eine Vertonung, dann wurde an Stelle eines Gebetes gesungen. In besonderer Erinnerung ist mir dabei das „Sommerlied“ von Paul Gerhardt geblieben. Erst Jahre später, ich glaube während meines Studiums, bin ich wieder auf das Gedicht gestoßen. Hatten wir es als Quintaner mehr oder weniger unreflektiert gesungen, so war ich jetzt doch überrascht, dass der lutherische Pfarrer Gerhardt das Gedicht 1653 verfasst hatte. Der Dreißigjährige Krieg, der weite Teile Deutschlands in Schutt und Asche zurückgelassen hatte, war gerade mal fünf Jahre vorbei. Die Pest hatte ganze Landstriche entvölkert. Und Gerhardt schreibt ein Gedicht, das er mit folgenden Versen beginnt:

*„Geh aus mein Herz und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben [...]“
(Strophe 1)*

Es folgen sieben Strophen, in denen mit ausschließlich freundlichen Bildern die Natur äußerst detailverliebt beschrieben wird, als habe es Krieg und Zerstörung überhaupt nicht gegeben. Von Gerhardt stammt auch das Lied „O Haupt voll Blut und Wunden“, aber ich vermute, mit dem „Sommerlied“, in dessen erstem Teil das Aufblühen, Wachsen und Gedeihen der Natur im Mittelpunkt stehen, wollte er bewusst einen Gegenpol setzen und die Menschen ermutigen, mit dem nötigen Gottvertrauen die schwere Zeit zu überstehen und positiv in die Zukunft zu blicken. Das Erwachen der Natur springt förmlich auf den Menschen über:

*„Ich selber kann und mag nicht ruhn,
des großen Gottes großes Tun
erweckt mir alle Sinnen.“
(Strophe 8)*

So beginnt der zweite Teil des Gedichts, der überwiegend Gebetscharakter hat. Vielleicht hätten auch uns in den letzten Monaten der Pandemie einige positive Anregungen und Impulse gut getan. Zaudernde Politiker, warnende Virologen und Intensivmediziner, Begriffe wie Lockdown, R-Wert, Inzidenzen, Kontaktreduzierung und Ausgangssperre dominierten die Schlagzeilen. Aufmunternde Nachrichten? Meist Fehlanzeige. Ich bin davon überzeugt, das ist es aber, was die Menschen vermisst haben. Bilder, die Mut machen. Im Grunde gilt das Gleiche wie zu Gerhardts Zeiten. Man kann sich sicher auch an kleinen Dingen aufrichten. Wir müssen sie in Gottes Natur nur sehen. Wenn ich in dieser Jahreszeit mit dem Fahrrad oder zu Fuß in Feld und Flur unterwegs bin und die Lerchen über den Äckern aufsteigen oder die Bienen um die Blüten



summen, versuche ich daraus positive Kraft zu schöpfen. Dabei fallen mir meist einige von Gerhardts Versen wieder ein:

*„Die Lerche schwingt sich in die Luft,
das Täublein fliegt aus seiner Kluft
und macht sich in die Wälder.“
(Strophe 3)*

*„Die unverdroßene Bienenschar
fliegt hin und her, sucht hier und da
ihr edle Honigspeise.“
(Strophe 6)*

Gut gelaunt setze ich dann meinen Weg fort, und manchmal denke ich auch zurück an Fräulein Schmidt und Quinta a im Sommer 1967.

Paul Gerhardt: Sommerlied in Gedichte fürs Gedächtnis, ausgewählt von Ulla Hahn, Stuttgart 1999.



M A R I A N U M
Fulda

...die persönliche Schule!

Marianum Fulda

Brüder-Grimm-Str. 1
36037 Fulda

0661 - 969 120

www.marianum-fulda.de